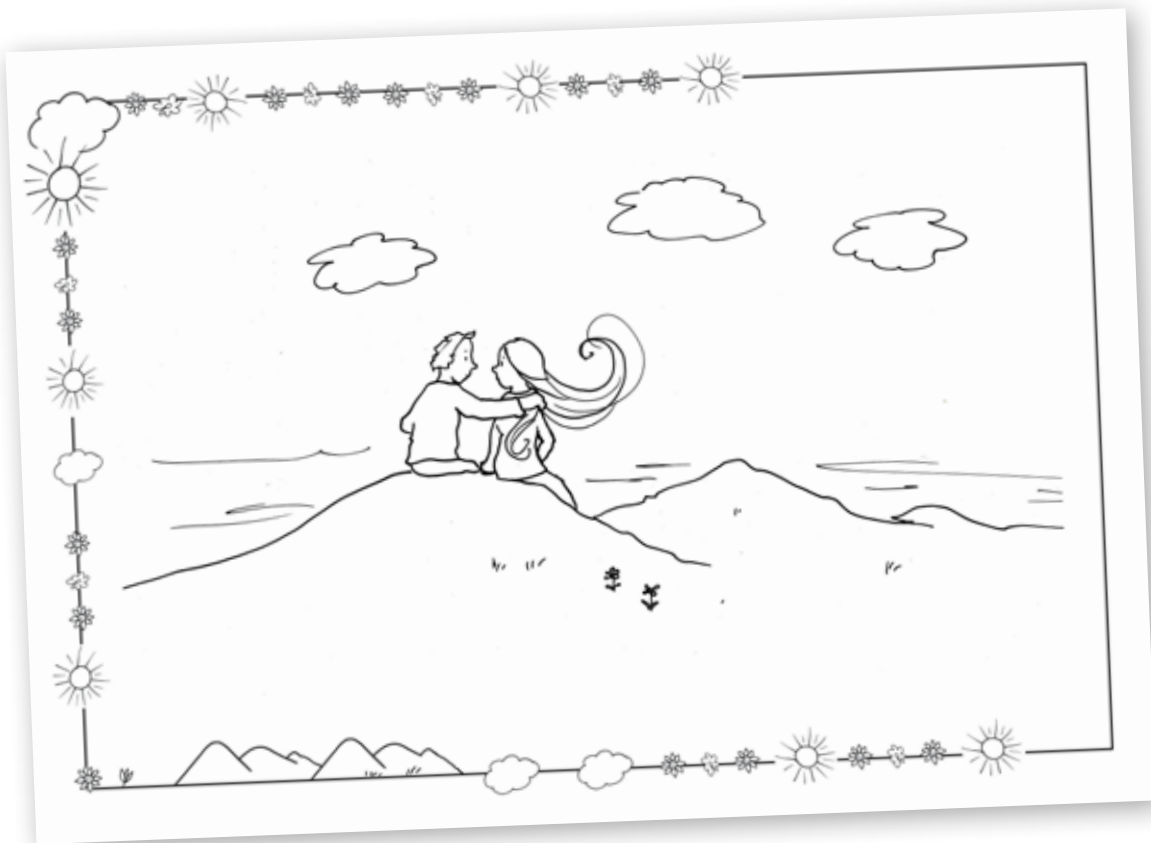


# Die kleine Meerjungfrau

nach Hans Christian Andersen

*Bilder zum Aus- und Weitermalen von Petra Lefin*



*Mit 6 Bildern und Märchentext*

**DON  
BOSCO**

## Die kleine Meerjungfrau

Nach einem Märchen von Hans Christian Andersen (1805–1875)

Weit draußen im Meer, wo das Wasser so blau ist wie die Blütenblätter der schönsten Kornblume und so klar wie das reinste Glas, lag an der allertiefsten Stelle auf dem Meeresgrund das Schloss des Meerkönigs. Um das Schloss herum wuchsen die wundersamsten Pflanzen und alle Fische, klein und groß, schlüpfen zwischen den Zweigen hindurch. Das Schloss des Meerkönigs hatte Mauern aus Korallen und die hohen Fenster waren aus Bernstein. Das Dach bestand aus Muscheln, die sich öffneten und schlossen, je nachdem das Wasser strömte, und in jeder lag eine strahlende Perle.



Der Meerkönig lebte dort unten mit seiner alten Mutter und sechs schönen Töchtern. Die Jüngste aber war die Schönste von allen. Ihre Haut war so klar und zart wie ein Rosenblatt und ihre Augen so blau wie die tiefste See. Doch wie alle anderen Meermenschen hatte sie keine Füße, ihr Körper endete in einem Fischschwanz. Den lieben langen Tag durften die Meermädchen unten im Schloss mit den Fischen spielen oder sie tobten draußen im Garten des

Meerschlosses mit seinen feuerroten und dunkelblauen Bäumen und ihren Früchte, die strahlten wie Gold, und Blüten wie brennendes Feuer. Der Boden selbst war aus feinem blauem Sand. Und bei Windstille konnte man die Sonne von oben durch das Wasser leuchten sehen.

Die jüngste Tochter aber kannte keine größere Freude, als von der Menschenwelt über ihr zu hören. Sie hatte in einer Ecke des Meeresgartens die alte Statue eines Menschenjungen aufgestellt, die von einem Schiff auf den Grund des Meeres gesunken war. Und ihre alte Großmutter musste der kleinen Meerjungfrau alles erzählen, was sie wusste: von den Schiffen und Städten, Menschen und Tieren. Ganz besonders wunderbar und herrlich erschien es ihr, dass oben auf der Erde die Blumen dufteten, denn das taten sie auf dem Meeresboden nicht, und dass die Wälder grün waren und Vögel darin sangen. Die kleine Meerjungfrau konnte es kaum erwarten, bis sie groß genug wäre, um selbst die Welt der Menschen zu erkunden.



An ihrem 15. Geburtstag war es endlich so weit: Die kleine Meerjungfrau schwamm durch das Meer nach oben. Als sie endlich ihren Kopf aus dem Wasser streckte, sah sie in der Nähe ein Schiff. Die Sonne war gerade untergegangen und sie hörte Musik und Gesang und Hunderte von bunten Lichtern leuchteten in den Schiffstauen. Die kleine Meerjungfrau schwamm bis dicht an das Kajütenfenster und sah hinein: Dort wurde ein großes Fest gefeiert, der junge Prinz

des Landes feierte seinen 16. Geburtstag. Die Meerjungfrau hätte gern mitgefeiert, traute sich aber nicht und sah aus ihrem Versteck dem Fest zu. Am besten aber gefiel ihr der Prinz.

**DON  
BOSCO**

Plötzlich kam ein Sturm auf: Es blitzte, der Wind fing an zu blasen, das Schiff schwankte hin und her und die Wogen schlugen höher und höher. Für die kleine Meerjungfrau schien das ein Spaß zu sein, aber für die Seeleute ganz und gar nicht so. Plötzlich knackte und krachte es und das Schiff begann zu sinken. Da merkte die Meerjungfrau, dass die Menschen in Gefahr waren und wollte ihnen helfen. Der schöne Prinz versank bewusstlos in den Fluten und die Meerjungfrau kam zu ihm herunter und zog ihn zur Oberfläche hinauf, sodass er wieder atmen konnte. Sie hielt seinen Kopf über Wasser und ließ sich so von den Wogen mit ihm treiben.



Am nächsten Morgen sah die kleine Meerjungfrau die Küste eines Landes mit hohen blauen Bergen und herrlichen grünen Wäldern und nahe am Meer ein Schloss mit Zitronenbäumen und großen Palmenbäume. Sie schwamm mit dem Prinzen bis zum Strand, legte ihn in den Sand und versteckte sich, um zu sehen, was nun geschah. Es dauerte nicht lange und junge Mädchen kamen an den Strand, unter ihnen eines, das den Prinzen entdeckte. Erschrocken

holte sie mehrere Leute herbei und die Meerjungfrau sah, dass der Prinz wieder zu sich kam und alle anlächelte. Da wurde die kleine Meerjungfrau in ihrem Versteck traurig: Sie wollte ebenso angelächelt werden, aber der junge Prinz wusste ja auch nicht, dass sie ihn gerettet hatte. Und sie tauchte betrübt ins Wasser hinab und kehrte heim zu ihres Vaters Schloss.



Doch von nun an musste sie immer wieder an die Welt der Menschen zu denken. Mehr und mehr wünschte sie, zu ihnen hinaufsteigen zu können, denn die Menschenwelt erschien ihr weit größer als die ihre. Es hatte ihr auch sehr gefallen, dass sie den Menschen helfen konnte, so wie sie den Prinzen vor dem Ertrinken gerettet hatte. Sie sagte sich: „Alles will ich wagen, um den Prinzen zu gewinnen! Während meine Schwestern dort drinnen in meines Vaters

Schloss tanzen, will ich zur Meerhexe gehen, vor der ich mich immer so gefürchtet habe. Aber sie kann mir vielleicht helfen!“ Und das tat sie. „Ich weiß schon, was du willst“, sagte die Meerhexe, „der junge Prinz soll sich in dich verlieben. Trink diesen Zaubertrank und du wirst deinen Fischeschwanz los sein, damit du aussiehst wie ein Menschenmädchen. Aber bedenke: Wenn der Prinz eine andere heiratet, wird dein Herz brechen und du wirst zu Schaum auf dem Meer. Außerdem du musst mir im Gegenzug deine wunderschöne Stimme geben.“ Die kleine Meerjungfrau willigte ein und ließ sich von ihren Schwestern den Weg zum Schloss des Prinzen weisen.

Die Sonne war noch nicht aufgegangen, als die kleine Meerjungfrau beim Schloss ankam, das dicht am Meer lag. Sie trank den brennend scharfen Zaubertrank und wurde ohnmächtig davon. Als sie wieder erwachte, stand vor ihr der schöne, junge Prinz. Die kleine Meerjungfrau sah, dass ihr Fischschwanz fort war und sie die niedlichsten kleinen, weißen Füße hatte, die nur ein Mädchen haben kann. Der Prinz fragte, wer sie wäre und wie sie hierhergekommen sei, aber sprechen konnte sie ja nicht mehr. Da nahm er sie bei der Hand und führte sie in das Schloss. Sie wurde mit kostbarer Kleidung bekleidet. Sie war die Schönste im Schlosse, aber sie war stumm, konnte weder singen noch sprechen.



Und sie dachte: „O, wüsste der Prinz nur, dass ich, um in seiner Nähe zu sein, meine Stimme für alle Ewigkeit hingegeben habe!“ So wurden die beiden Freunde, aber für den Prinzen war die kleine Meerjungfrau eine liebe Freundin, mehr nicht. Er wollte immer nur mit dem Mädchen zusammentreffen, das er am Tag nach dem Schiffsunglück gesehen hatte und von dem er dachte, dass es ihn aus dem Meer gerettet hatte. Zusammen ritten sie durch die Wälder,

stiegen auf die hohen Berge und entdeckten die Welt.

Aber nun sollte der Prinz sich verheiraten mit des Nachbarkönigs schöner Tochter. Man erzählte sich viel von ihrer Schönheit und der Prinz reiste mit der kleinen Meerjungfrau zu ihr. Beim Anblick der fremden Prinzessin erkannte der Prinz gleich das Mädchen: „Du bist es!“, sagte der Prinz, „du, die mich rettete, als ich wie tot an der Küste lag!“ und er schloss die errötende Braut in seine Arme. „O, ich bin allzu glücklich!“, sagte er zu der kleinen Meerjungfrau. „Das allerhöchste, auf was ich nie zu hoffen wagte, ist mir in Erfüllung gegangen. Du wirst dich mit mir über mein Glück freuen, denn du meinst es von allen am besten mit mir!“ Und die kleine Seejungfer küsste seine Hand, aber sie fühlte fast ihr Herz brechen. Seine Hochzeit mit einer anderen sollte ihr ja den Tod bringen und sie zu Meeresschaum verwandeln.

Doch die Hochzeit wurde gefeiert und noch am selben Abend gingen Braut und Bräutigam auf ein Schiff, das sie nach Hause ins Reich des Prinzen bringen würde. Die kleine Meerjungfrau wusste, dass sie nun bald zu Meerschaum werden würde. In der Nacht sah sie den Prinzen schlafend und sie beugte sich nieder und küsste ihn auf seine Stirn. Sie hörte, wie er im Traum den Namen seiner Braut flüsterte. Da wusste sie, dass er immer nur seine Braut lieben würde. Die kleine Meerjungfrau sah zum Himmel auf, wo die Morgenröte mehr und mehr aufleuchtete, dann sprang sie vom Schiff ins Meer hinab und fühlte, wie ihre Glieder sich auflösten.

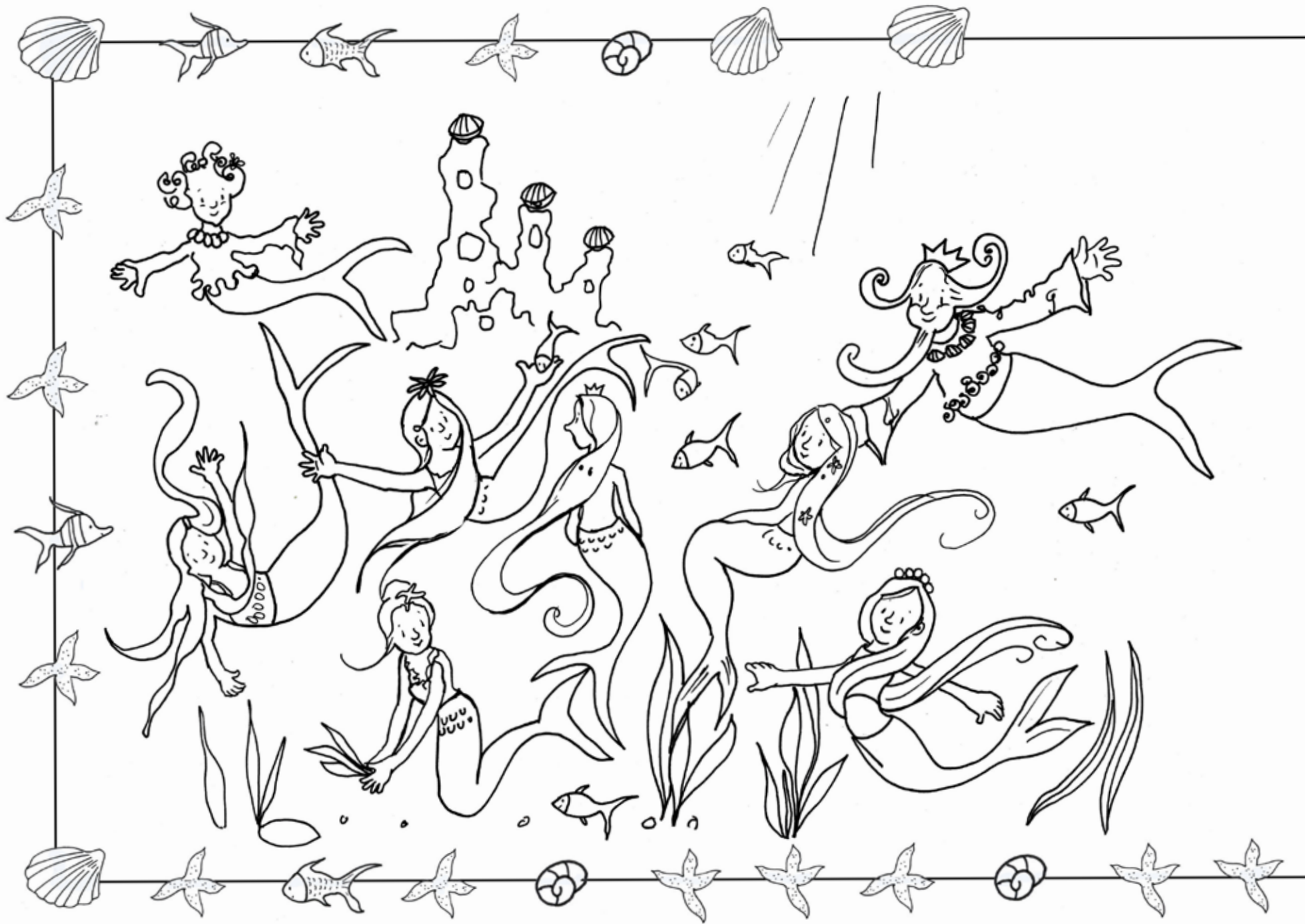
**DON  
BOSCO**

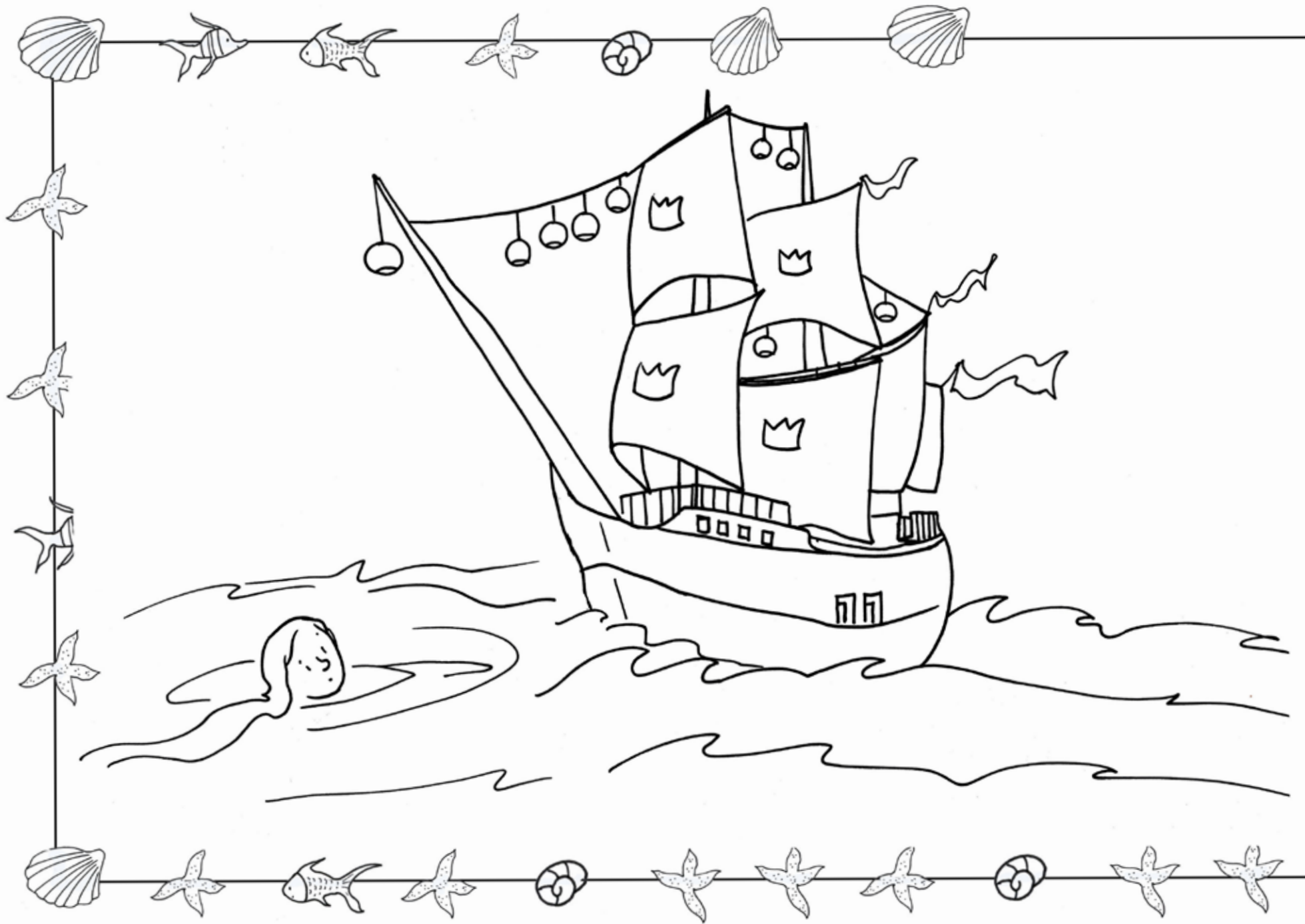


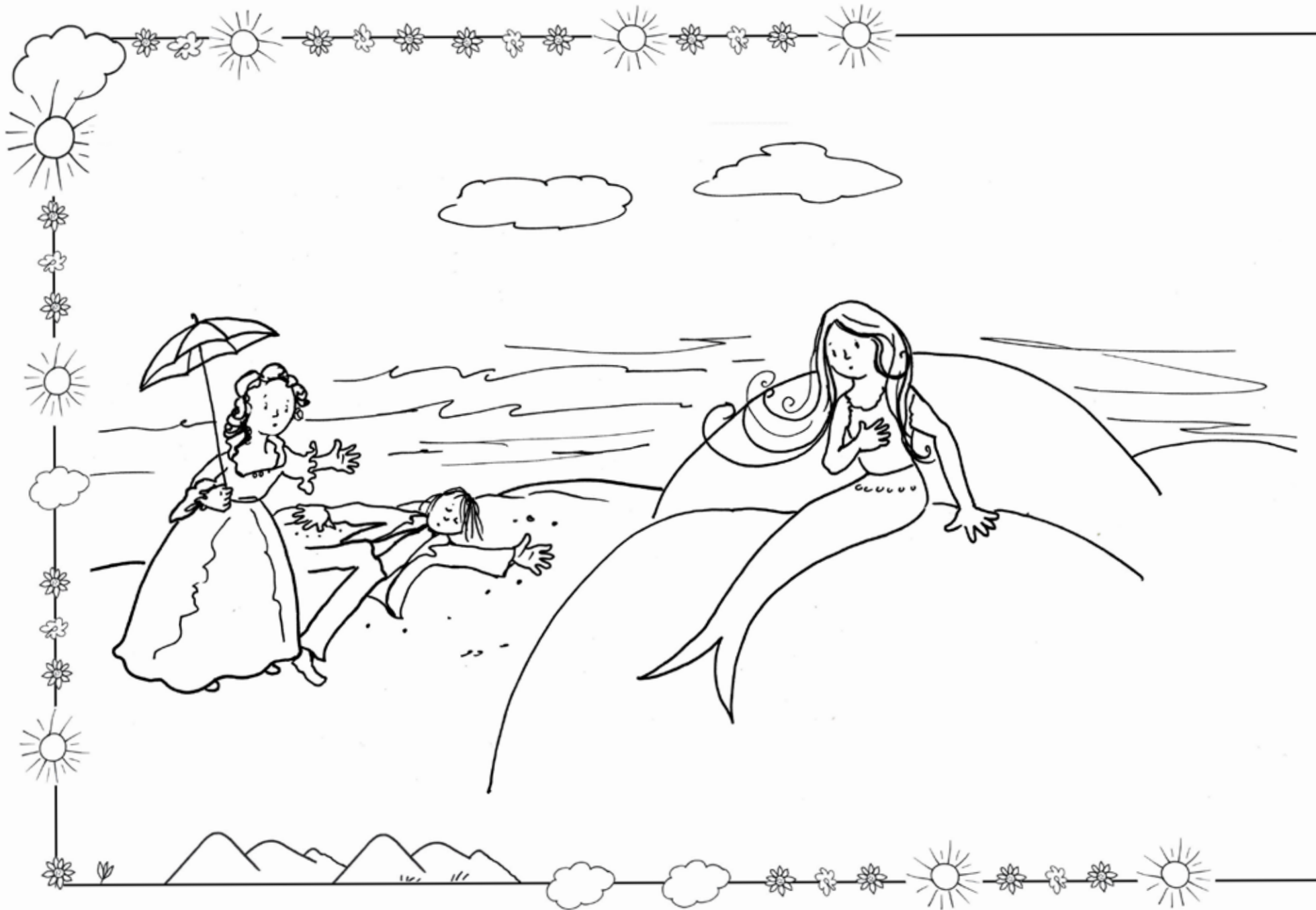
Aber dann stieg die Sonne empor. Ihre Strahlen fielen so mild und warm auf das Meer und die kleine Meerjungfer fühlte etwas ganz anderes als den Tod. Sie sah auf einmal über sich Hunderte von herrlichen, durchsichtigen Geschöpfen schweben. Ihre Stimmen waren wie Musik, aber so geheimnisvoll, dass kein menschliches Ohr sie vernehmen konnte. Ohne Flügel schwebten sie durch ihre eigene Leichtigkeit in der Luft dahin. Die kleine Meerjungfrau sah,

dass sie selbst nun einen Körper hatte wie diese Wesen. „Was ist geschehen?“, fragte sie und ihre Stimme klang wie die der anderen Wesen, so zart. „Du bist zu uns Töchtern der Luft gekommen!“, antworteten die anderen. „Wir sind durch gute Taten unsterblich geworden. Wir fliegen zu den warmen Ländern, wo Hitze die Menschen quält; dort fächeln wir Kühlung und verbreiten den Duft der Blumen durch die Lüfte und senden Erquickung und Heilung. Du hast gelitten und geduldet und hast dich nun zur Welt der Luftgeister erhoben und kannst jetzt selbst unsterblich werden.“

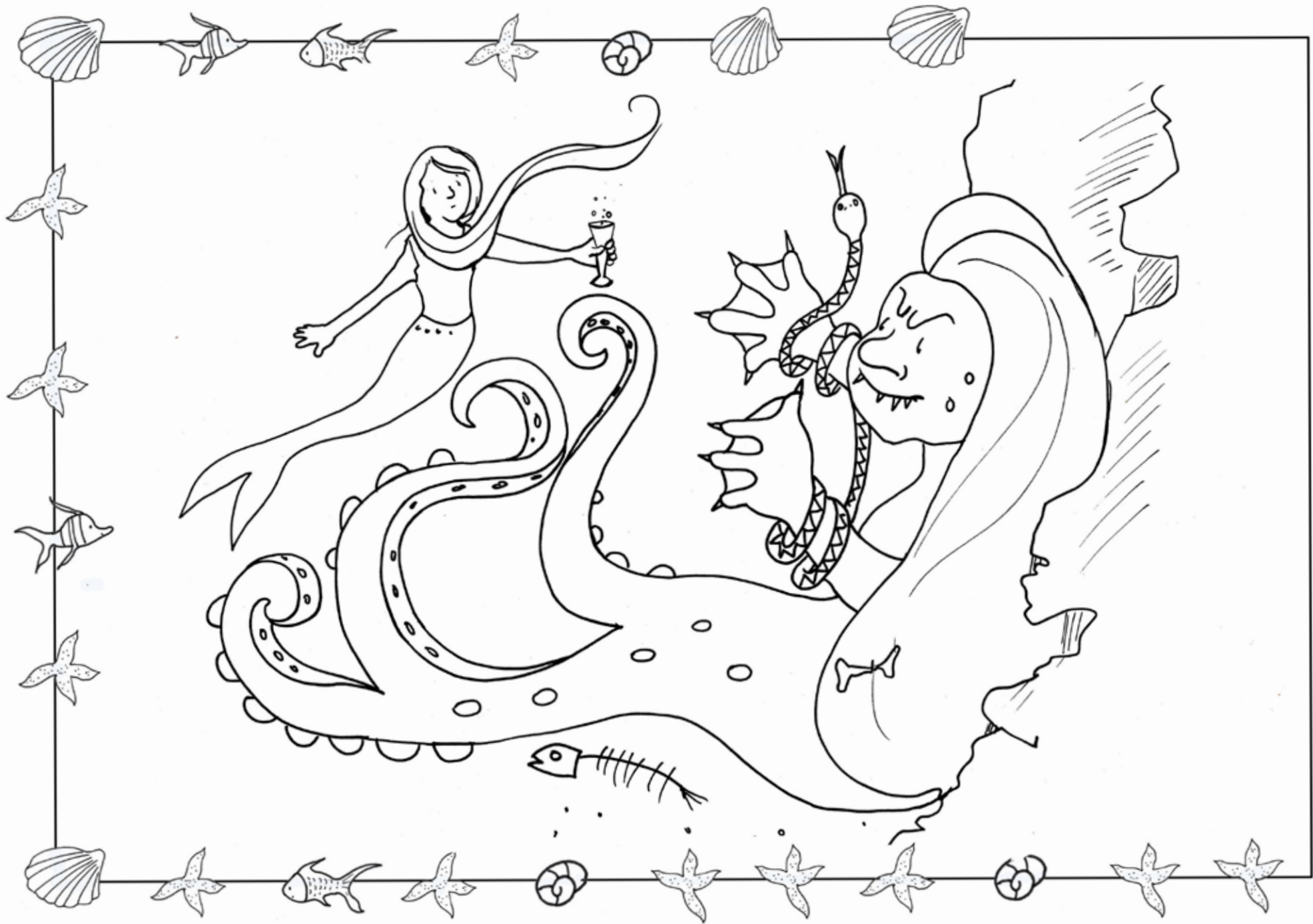
**DON  
BOSCO**

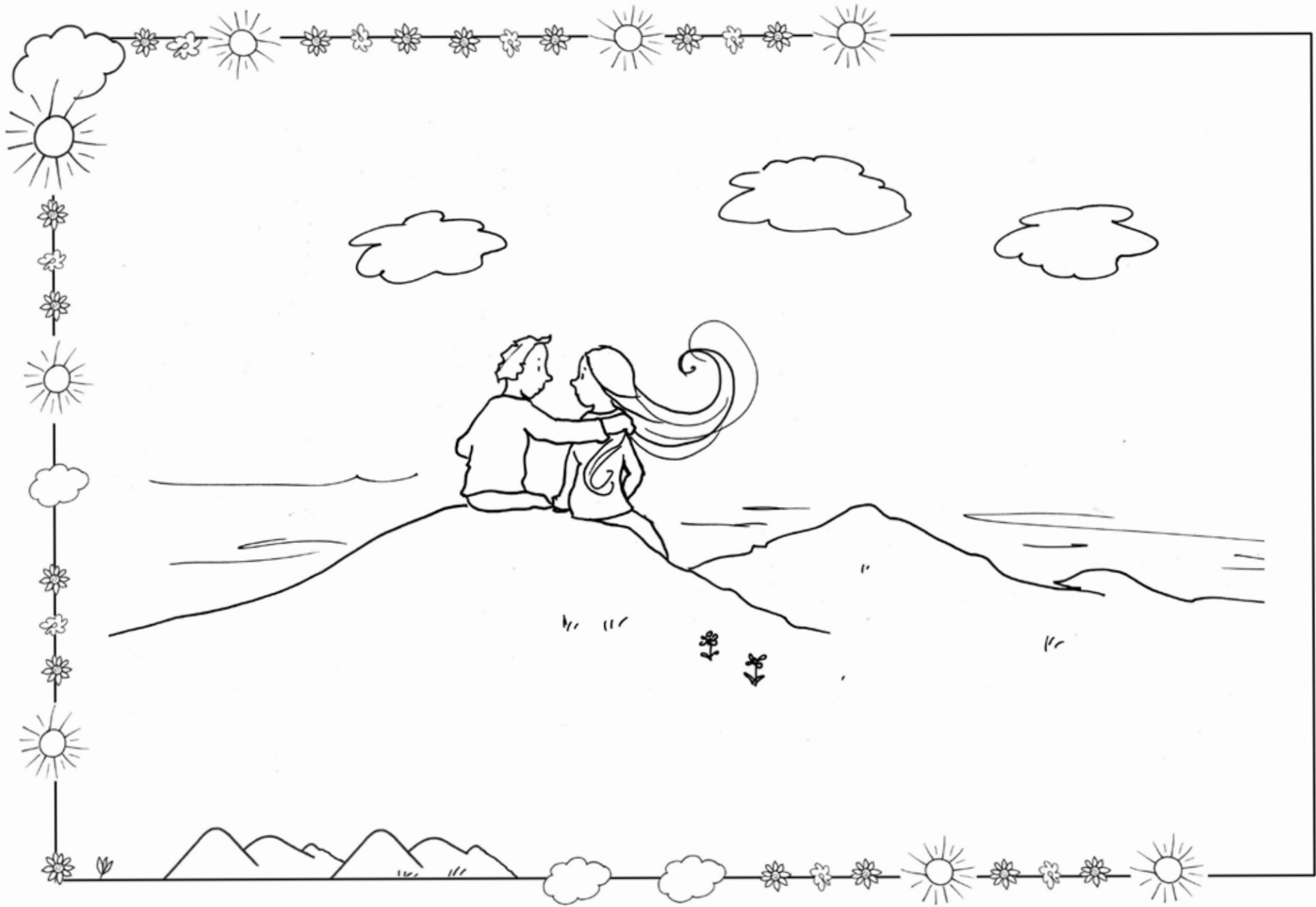


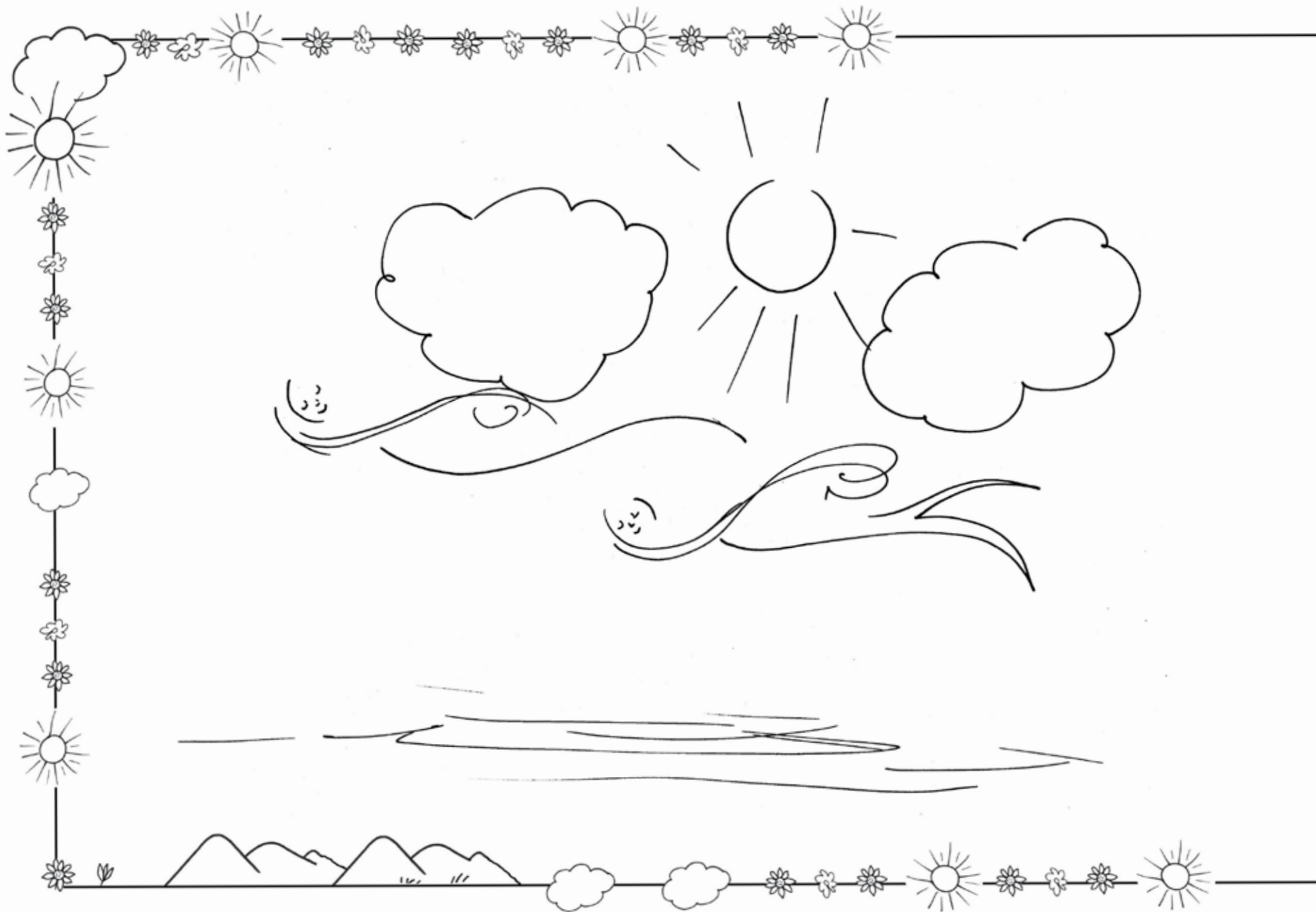












# IDEENSCHATZ KAMISHIBAI



**Mein Erzähltheater Kamishibai**  
je 64 Seiten, kartoniert, farbig  
illustriert, inkl. Downloadcode für  
kostenloses Zusatzmaterial  
je € (D) 10,95

**DON  
BOSCO**